

Berlin 17. März 2026



Auch mit Blick auf die Bewahrung der Mehrsprachigkeit gehört das Werben für das Erlernen der russische Sprache weiterhin zu einem Schwerpunkt der Arbeit des BDWO, denn wie will man sich in einer hoffentlich bald friedlicheren Zukunft verständigen können, wenn nicht auch in der Sprache des Gegenübers

Foto: Treffen des RussoMobil-Teams mit P. Sebastian Hacker OSB / Verband der Russischlehrerinnen und Russischlehrer Österreichs

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften,
in unserem Rundbrief zu Beginn des Jahres habe ich noch gehofft, „dass der Krieg in der Ukraine zu einem Ende gebracht wird“, aber gleichzeitig angemerkt, „aber ob er dann tatsächlich beendet sein wird, bleibt eine offene Frage.“ Aktuell erscheint es eher so, dass ein Waffenstillstand oder gar ein Frieden in der Ukraine wieder in weite Ferne gerückt ist. Es gibt zwar Gespräche, aber zumindest für den Beobachter von außen gibt es wenig Bewegung. Dieser Krieg mit allen seinen negativen Auswirkungen belastet uns durchaus persönlich aber insbesondere auch die gemeinsame Partnerschaftsarbeit. Aktuell ist dieser Krieg mit dem Angriff von USA und Israel auf den Iran in der allgemeinen Aufmerksamkeit stark in den Hintergrund gerückt. Befragt man die „berühmte“ KI, dann ist die Zahl der Kriege und bewaffneten Konflikte auf einem historischen Höchststand seit 1946. Ende 2025 wurden über 89 Konflikte mit kriegerischer Intensität erfasst, darunter 35 Kriege und 54 begrenzte Konflikte. Am 28. Februar 2026 ist mit der Verkündung von US-Präsident Donald Trump, die Vereinigten Staaten hätten gemeinsam mit Israel Angriffe auf Iran gestartet, ein weiterer Krieg hinzugekommen.

Gerade vor diesem Hintergrund setzen wir uns weiterhin für Frieden und Partnerschaft ein und wir hoffen, dass die Diplomatie wieder an Bedeutung gewinnt. Ziel muss es sein, Frieden und Vertrauen

zu schaffen. Dies wird ein langwieriger und schwieriger Prozess sein, bei dem man nicht weiß, ob er überhaupt zu Erfolgen führen wird, denn dann muss es auf allen Seiten die Bereitschaft geben, die Interessen der Gegenseite zu berücksichtigen und ernst zu nehmen. Mit Blick auf diese Situation und unsere gemeinsame Partnerschafts- und Friedensarbeit hat Bernd Schleberger, Vorsitzender der Initiative Pskow und stellvertretender Vorsitzender des BDWO, formuliert: „Wir wollen dafür Sorge tragen, dass wir uns nicht verlieren.“ Gerade deshalb sind trotz aller Erschwernisse durch beispielsweise das 19. Sanktionspaket der EU persönliche Begegnungen mit Partnern, wo auch immer in der Welt, nötig!

Peter Franke

Aus BDWO-Mitgliedsvereinen

Deutsch-Russische Brücke Bad Homburg



Lesung Artem Kouida

Artem Kouida liest am 21. Mai 2026 in der Stadtbibliothek Bad Homburg aus seinem Buch "Meine kasachische Hochzeit".

Wann: Donnerstag, 21. Mai 2026 19.30 Uhr
Wo: Stadt Bibliothek Bad Homburg
Dorotheenstraße 24

Artem Kouida, geboren 1983 in Minsk (Belarus), ist ein deutscher Lehrer, Historiker und Buchautor mit belarussischen Wurzeln. Sein Lehramtsstudium absolvierte er an der Uni Trier und promovierte an der Uni Gießen. Als freier Journalist für Osteuropa und Kasachstan wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Meine kasachische Hochzeit – Roman

Liebe kennt keine Landesgrenzen – aber was geschieht, wenn verschiedene Kulturen, hier die Westeuropäische und die Zentralasiatische aufeinandertreffen? In diesem Buch nimmt uns der Autor auf eine unterhaltsame, emotionale,

bisweilen skurrile Reise von Deutschland nach Kasachstan mit. Was mit einer romantischen Verlobung begann, verwandelte sich rasch in ein Abenteuer voller bürokratischer Hürden, kultureller Missverständnisse und familiärer Herausforderungen. Eine unterhaltsame Erzählung über interkultureller Beziehungen Traditionen und die unermüdliche Kraft der Liebe

[Buchbeschreibung als PDF](#)

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

Tag der Offenen Tür am „Eule Gym“



RussoMobil unterstützt beim Russisch lernen – Mit Russisch Türen öffnen

Am Friedrich-König-Gymnasium in Suhl (liebevoll „Eule-Gym“ genannt) herrschte beim diesjährigen Tag der offenen Tür am 28. Februar 2026 reger Andrang. Unter den Gästen auch Dr. Martin Kummer der Landesvorsitzende der Deutsch Russischen Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V. und Frau Oksana Kogan-Pech vom BDWO und die Lektorinnen des RussoMobils.

Ein besonderes Highlight für alle Sprachinteressierten war der Fachbereich Russisch, der mit einem ganz besonderen Gast aufwartete.

Das RussoMobil: Sprache zum Anfassen

Direkt vor Ort sorgte das RussoMobil für Begeisterung. In den letzten Jahren ist das Interesse am Erlernen der russischen Sprache dramatisch zurückgegangen. Das geringe Interesse an Russisch ist der kulturellen und politischen Bedeutung Russlands und den lange intensiven wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland

und der Russischen Föderation nicht angemessen.

Das kleine Sprach- und Kulturmobil auf Rädern brachte eine Fülle an kreativen Ideen mit, um Berührungspunkte abzubauen: Von spielerischen Sprachanimationen über Rätsel bis hin zu Einblicken in die moderne russische Jugendkultur. Ziel war es, den Schülern zu zeigen, dass Russisch weit mehr ist als nur Vokabeln büffeln – es ist ein Tor zu einer riesigen, faszinierenden Welt.

Eine Weltsprache in Zahlen

Dass sich das Erlernen der Sprache lohnt, unterstreichen die globalen Fakten:

- Globale Reichweite: Weltweit sprechen schätzungsweise 258 Millionen Menschen Russisch. Davon sind etwa 154 Millionen Muttersprachler, was Russisch zur achthäufigsten Sprache der Welt macht.
- Internationale Bedeutung: Russisch ist eine der sechs offiziellen Amtssprachen der Vereinten Nationen (UNO). In vielen internationalen Organisationen dient sie als unverzichtbare Haupt- und Verkehrssprache.
- Situation in Thüringen: Auch wenn die Zahlen im Freistaat leicht rückläufig sind, bleibt Russisch eine feste Säule. Im Schuljahr 2020/21 lernten rund 94.000 Schüler in Deutschland Russisch als Fremdsprache. In Thüringen wird die Sprache traditionell stark gefördert, auch wenn laut Thüringer Schulportal die Lehrpläne stetig an moderne Anforderungen angepasst werden.

Brücken bauen durch persönliche Kontakte

Sprache lebt von Begegnungen. Das wurde an diesem Tag der offenen Tür deutlich, als auch persönliche Geschichten Raum fanden. So wie die Erinnerung an die eigene Brieffartnerin aus

Moskau: Der Austausch hatte damals gezeigt, dass hinter den kyrillischen Buchstaben echte Freundschaften und eine herzliche Kultur stehen. Diese persönlichen Brücken sind es, die den Unterricht am Friedrich-König-Gymnasium so wertvoll machen. Die Schülerinnen und Schüler nach ihrer Motivation die Russische Sprache zu erlernen gefragt, führten vielfältige Gründe an.



Zusammenfassung:

Es gibt gute Gründe, warum Russisch weit mehr als nur ein Schulfach ist.

- Mit rund **258 Millionen Sprechern weltweit**, davon sind etwa 154 Millionen Muttersprachler, was Russisch zur achthäufigsten Sprache der Welt macht. Damit öffnest du dir Türen in Märkte, die für Englisch-Muttersprachler oft verschlossen bleiben.
- In der **Wirtschaft und Logistik** ist Russisch ein echtes Alleinstellungsmerkmal.
- **Diplomatisches Schwergewicht:** Als eine der sechs Amtssprachen der UNO ist Russisch die Schlüssel-Sprache für internationale Politik und Sicherheit im eurasischen Raum.
- **Kultureller Tiefgang:** Du kannst Weltliteratur von Tolstoi oder Dostojewski im Original lesen. Übersetzungen verlieren oft den speziellen „russischen Spirit“, den du nur durch die Sprache verstehst.
- **Reise-Unabhängigkeit:** Abseits der Touristenpfade in Zentralasien, dem Kaukasus oder Osteuropa kommst du ohne Russisch kaum weiter. Mit der Sprache verwandelst du dich vom Touristen zum Gast.
- **Persönliche Brücken:** Sprache schafft echte Empathie. Sie ermöglicht es dir, Klischees zu hinterfragen und dir eine eigene Meinung über Land und Leute zu bilden.
- **Geistiges Training:** Das kyrillische Alphabet und die komplexe Grammatik sind wie Gehirnjogging. Wer Russisch knackt, dem fallen andere slawische Sprachen (Polnisch, Tschechisch, Kroatisch) deutlich leichter.

Text: Günter R. Guttsche

Fotos: privat

Weitere Details hier: <http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=87&reporeid=1096> (<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=87&reporeid=1096>)

Weitere Beiträge der DRFG unter <http://www.drfg-th.de/>:

Ein Blumentisch für Maria Pawlowna: Elena Eremenko erläutert diese jährliche Weimarer Tradition.

Nähere Informationen unter: <http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=40&reporeid=1094>
(<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=40&reporeid=1094>)

Wladimir Semjonowitsch Wyssozki (1938–1980): Ein Porträt über den Barden und Sänger des Volkes:

<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=132&reporeid=1093> (<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=132&reporeid=1093>)

„Wir dürfen die Menschen nicht vergessen!“: Ein Bericht über die Reise von Lars Jähne nach Russland

trotz der aktuellen Spannungen: <http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=87&reporeid=1095>
(<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=87&reporeid=1095>)

Deutsch-Russische Gesellschaft Paderborn

Presseankündigung: Kulinarisch-literarische Zeitreise: DRG Paderborn lädt ein zu „Gemeinsam kochen mit Bulgakow“

Die Deutsch-Russische Gesellschaft (DRG) Paderborn veranstaltet am Samstag, 21. März 2026, um 16:00 Uhr einen besonderen Kochkurs unter dem Titel „Gemeinsam kochen mit Bulgakow: Russische Küche & Literatur“. Im Rahmen der Veranstaltung werden traditionelle russische Gerichte nach Rezepten aus den Werken des berühmten Schriftstellers Michail Bulgakow zubereitet – dazu gehören voraussichtlich eine Pilzsuppe, Eier, Varianten einer kalten Fischplatte, wie sie in Moskauer Restaurants der 1920er und 1930er Jahre serviert wurden.

Während des Kochens werden kurze Passagen aus Bulgakows Werken gelesen, die die enge Verbindung zwischen Esskultur, Alltag und Literatur in seinem Schaffen verdeutlichen. Der Workshop zeigt, wie der Schriftsteller kulinarische Details nutzte, um Atmosphäre, Gesellschaft und menschliche Beziehungen in seinen Texten lebendig werden zu lassen.

Der Kurs findet in Kooperation mit der Volkshochschule Paderborn statt und wird in der Küche der Fürstenbergschule durchgeführt. Die Unkosten werden auf die Teilnehmer umgelegt (ca. 15 Euro). Eine Anmeldung per E-Mail an drg-pb@gmx.org oder telefonisch unter 05251-5089925 ist erforderlich. Die DRG Paderborn freut sich auf eine gemeinsame, schmackhafte und geistreiche Begegnung mit Bulgakows Welt.

[DRG Paderborn - Veranstaltungsprogramm 1. Jahreshälfte 2026](#) im PDF

Weitere Informationen unter: <http://www.drg-paderborn.de/>

Deutsch-Russisches Kulturinstitut e.V., Dresden

Programm der Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2026

17.3.2026, 17:00 Uhr: Vernissage der Ausstellung „185. Jahrestag der Einweihung der Semper-Synagoge“ im Rahmen des Tacheles 2026 in Zusammenarbeit mit der KIW-Gesellschaft e.V.
Ort: DRKI, Zittauer Str. 29, Dresden

- 10.4.2026, 19:00 Uhr: „In die Musik entschwunden: Klänge aus der inneren Emigration“
Musikalischer Abend mit Natalia Nikolaeva-Scheffler (Klavier)
Ort: DRKI, Zittauer Str. 29, Dresden
- 2.5.2026, 10:00 Uhr: Gemeinschaftlicher Arbeitseinsatz / Subbotnik auf dem Sowjetischen
Garnisonsfriedhof
Dresden und Nordfriedhof Dresden
- 6.5.2026, 11:00 Uhr: Gedenken an den Humanisten und Antifaschisten Fürst Dmitri Obolenski,
der im Februar 1945 im Gestapo-Gefängnis ums Leben kam
Ort: Trinitatisfriedhof Dresden
- 8.5.2026, 10:00 Uhr: Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und Tag des Endes des
Zweiten Weltkrieges in Europa. Niederlegung von Blumen am Denkmal
der Roten Armee sowie auf dem Sowjetischen Garnisonsfriedhof in
Dresden
- 13.5.2026, 18:00 Uhr: Gedenkkonzert zum 250. Geburtstag von E.T. A. Hoffmann und zum 200.
Geburtstag von Carl-Maria von Weber veranstaltet vom Carl-Maria-von-
Weber Kreis mit Sopranistin Liudmila Lokaichuk, Kammersänger
Matthias Henneberg, Pianistin Marlies Jacob
Ort: DRKI, Zittauer Str. 29 Dresden
- 21.5.2026, 18:00 Uhr: Vortrag Frau Dr. Grossmann „160 Jahre seit dem Erscheinen des
meistgelesenen Romans von Fjodor Dostojewski ‚Schuld und Sühne‘“
(Russisch)
Ort: DRKI, Zittauer Str. 29 Dresden
- 13.6.2026, 18:00 Uhr: Sergej Eisensteins Kultfilm: 100 Jahre „Panzerkreuzer Potemkin“
Stummfilmvorführung mit Live-Musik-Begleitung von Natalia Nikolaeva-
Scheffler
Ort: DRKI, Zittauer Str. 29 Dresden
- 22.6.2026, 03:15 Uhr: Gedenken an den Überfall 1941 Deutschlands auf die Sowjetunion am
Denkmal der Roten Armee, Olbrichtplatz

Artikel von Liudmila Kotlyarova in der „Berliner Zeitung“, 21.02.2026:
[„Kein Platz im Zentrum: Dostojewski-Denkmal in Dresden rückt an den Rand“](#)

Weitere Informationen unter:
<https://drki.de/>

Deutsch-Kasachische Gesellschaft e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde Kasachstans,

Die Technische Hochschule Wildau organisiert mit Unterstützung unserer Deutsch-Kasachischen
Gesellschaft

Nauryz - das kasachische Frühlingsfest an der TH Wildau

Technische Hochschule Wildau
Halle 17, Hochschulring, 15745 Wildau

am Donnerstag, den 19. März 2026, um 15:00 Uhr,
zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Weitere Informationen finden Sie in dem [beigefügten Flyer](#).

Seit 2024 hat die Technische Hochschule Wildau die Leitung des Projekts „Deutsch-Kasachische Universität“ in Deutschland übernommen (siehe: <https://www.dku-projekt.de/>) und möchte mit dieser Veranstaltung das Interesse an Kasachstan wecken und die Sichtbarkeit der DKU erhöhen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen
Galina Nurtasinowa
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
www.dekasges.de

Deutsch-Russländische Gesellschaft e.V.

Jahresprogramm Deutsch–Russländische Gesellschaft 2026-03-13
Für Völkerverständigung und Bürgerkontakte

Veranstaltungen

27. März 17:00 Uhr	Mitgliederversammlung Deutsch-Russländische Gesellschaft
10. Mai 15:00 Uhr	Konzert zum Muttertag an der Külsoer Mühle
12. bis 14. Juni	Delegation aus Mogiljow zum Stadtfest Wittenberg „Luthers Hochzeit“
25. Juni bis 03. Juli	Delegation aus Wittenberg zum Stadtfest in Mogiljow
05. – 21. Juli	Musiksommer
18. Juli	Gartenkonzert
02. Oktober 19:00 Uhr	Klavierkonzert des Internationalen Preisträger Kirill Kljatow Katharinenaal Wittenberg

Interkulturelle Woche

September Gruppe „April“ aus Mogiljow

Gedenkkultur

8. Mai	Sowjetischer Soldatenfriedhof Wittenberg
9. Mai	Sowjetisches Ehrenmal in Berlin Treptow - Park
28.-29. Juni	Jüdische Gemeinde, Ghetto und Soldatenfriedhof in Mogiljow

Projekte

30.11.- 09. 12.	Kunstworkshop Wittenberg - Mogiljow
05. – 07. Dez.	Weihnachtsmarkt der Vereine
13. Dez. 16:00 Uhr	Ballett „Schwanensee“ in der Phönix Theaterwelt

Weitere Informationen unter: <https://drq-wittenberg.org/>

Eberhard-Schöck-Stiftung

Vorbereitungen Solarwoche Georgien



Drei zweitägige praxisorientierte Solarschulungen stehen auf dem Programm unserer nächsten Solarwoche in Georgien im Mai. In der vorigen Woche waren wir vor Ort und haben uns mit den Berufsschulen „Horizonti“ in Ozurgeti | კოლეჯი "ჰორიზონტი", „Lakada“ in Jvari | სსიპ კოლეჯი „ლაკადა“ und კოლეჯი იბერია College Iberia über alle organisatorischen Fragen ausgetauscht.

<https://eberhard-schoeck-stiftung.de/>

<https://www.facebook.com/EberhardSchoeckStiftung/>

Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar e.V.

Russische Komponisten im 20. Jahrhundert

Am Sonntag, 22. Februar 2026 gaben drei Künstlerinnen ein Konzert mit Werken russischer Komponisten.

Es musizierten Khayala Alizada (Klavier), Aylin Köabasi (Violine) und Franziska Griese (Cello). Gespielt wurden Werke von Dimitri Schostakowitsch, Sergei Prokofjew, Igor Strawinsky und Andere. Zwei Stunden musikalischer Unterhaltung erfreuten die Anwesenden und anhaltender Applaus belohnte die Akteure. Vielen Dank an Manfred Czychi, der den Abend schon zum zweiten Mal in der Hemingway Lounge organisiert hatte. Es war ein wunderschönes Event.

Die Kooperation der Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar mit dem Kulturverein KlangKunst e.V. und der Hemingway Lounge in Karlsruhe wurde sehr erfolgreich fortgesetzt: Am 22. Februar 2026 fand das zweite Freundschaftskonzert in der Reihe „Musik – Russlands friedliches Gesicht“ statt. Auch dieses Konzert setzte ein klares Zeichen gegen Krieg und für den kulturellen Reichtum Russlands. Auf dem Programm standen Werke von „Russischen Komponisten im 20. Jahrhundert“, die von den drei Künstlerinnen Khayala Alizada (Klavier), Aylin Köybasi (Violine) und Franziska Griese (Cello) vorgetragen wurden: Schostakowitsch, Schnittke, Prokofjew, Skrjabin und Strawinsky.



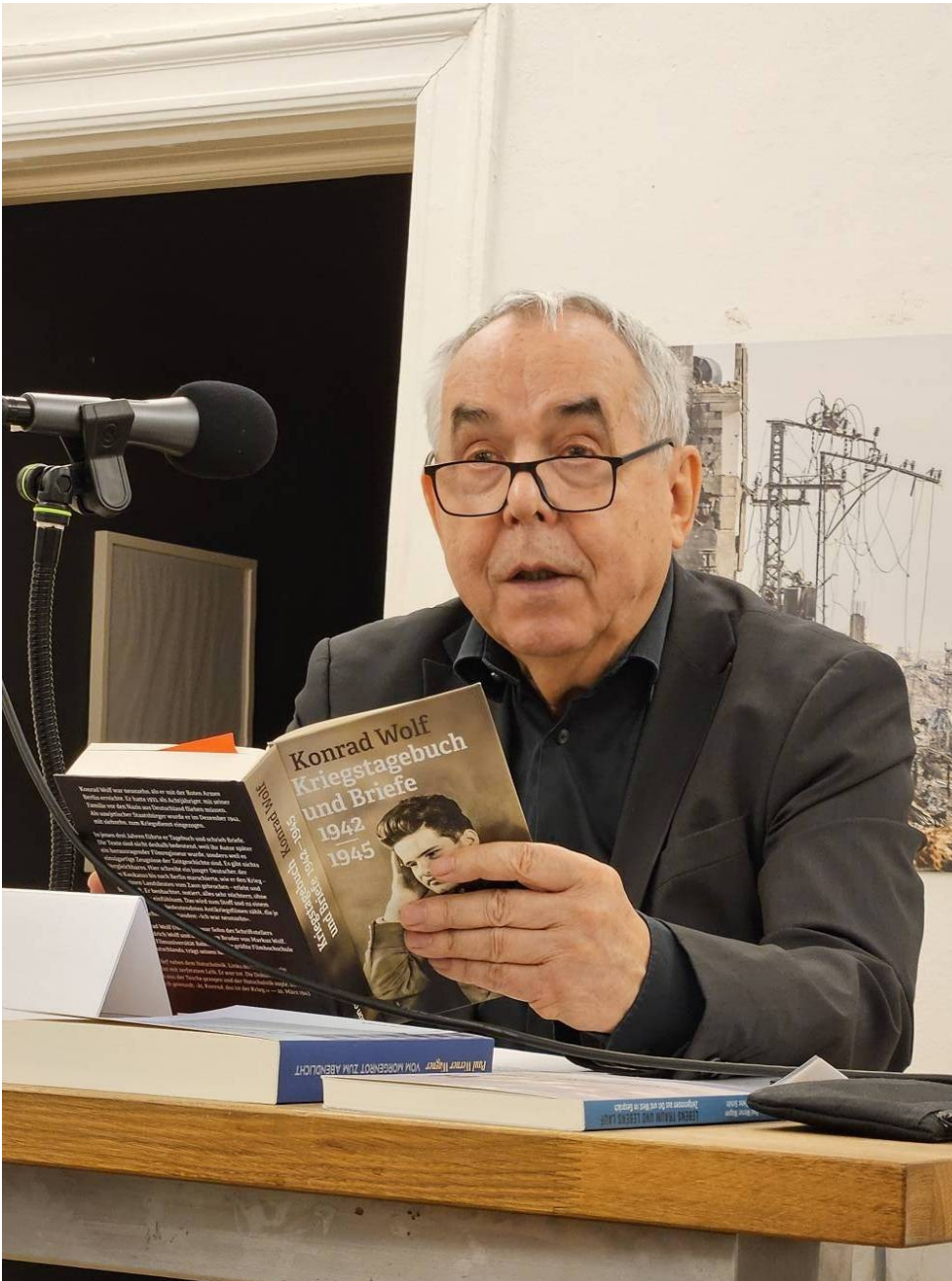
v.l.n.r.: Aylin Köybasi, Khayala Alizada, Franziska Griese

Das Publikum war begeistert! Ein Kammerkonzert mit klassischer Musik in einer intimen Clubatmosphäre in unmittelbarer Nähe zu den Künstlern und ihren Instrumenten genießen zu können, das ist etwas Außergewöhnliches. Die Hemingway Lounge bietet dafür ein ideales Umfeld mit ihrer Tradition von „Jazz, Klassik und mehr – live und hautnah, in entspannter Lounge-Atmosphäre – mit Mainstream und Widerspruch“. Dieses Konzert richtete sich nicht nur an Vereinsmitglieder und somit konnte Manfred Czichi, der Vorsitzende der Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar, die Gelegenheit nutzen, den deutsch-russischen Freundschaftsverein vorzustellen. Das passte sehr gut in die Moderation von Frau Astrid Wagner, Vorstand KlangKunst e. V., die mit Details aus den Biografien der Komponisten auf das oft schwierige Verhältnis zur Kunstdoktrin der Partei überleitete. Mit dieser Veranstaltung will die Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe – Krasnodar zwischen den Menschen Brücken schlagen, die auch für die Zeit nach dem Krieg Halt geben und begehbar bleiben sollen. Wir freuen uns auf das nächste Konzert dieser Reihe.

Manfred Czichi

Go East Generationen e.V.

Konrad Wolf. Kriegstagebuch und Briefe 1942 - 1945



Paul Werner Wagner, der Herausgeber von Wolfs Kriegstagebuch, während der Lesung (Foto: A. Förster)

Konrad Wolf emigrierte als Kind mit seinen Eltern, dem Schriftsteller Friedrich Wolf und seiner Mutter Else Wolf nach Moskau und kehrte 1945 als Offizier der Roten Armee nach Deutschland zurück. Auf dem langen Weg aus Moskau nach Berlin führte er auf Russisch ein Tagebuch. Es ist Paul Werner Wagner zu verdanken, dass aus Anlass des 100. Geburtstages von Konrad Wolf im Jahre 2025 eine neue Ausgabe des Kriegstagebuchs und von Briefen Konrad Wolfs von der Front in der edition ost erschien. Am 3. März 2026 stellte Go East Generationen e.V. (GEG) gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Forum e.V. (DRF) das Buch im Sprechsaal in Berlin vor. Mit der fortgesetzten Zusammenarbeit der beiden Vereine wollen wir Menschen aus unterschiedlichen Kreisen, die sich auf die Sowjetunion bzw. Russland beziehen, zu Gesprächen zusammenzuführen. Rund 60 Gäste folgten der Einladung. In einer Zeit, in der zunehmend leichtfertig über Krieg geredet wird, in einer Zeit, in der die

27 Millionen Sowjetmenschen, die durch den Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion ihr Leben verloren, wenig Erwähnung finden, ist es uns wichtig, die Erinnerung an die Gräueltaten des Krieges und an die Schuld der Deutschen vor den Völkern der ehemaligen Sowjetunion lebendig zu halten. Wolfs Kriegstagebuch ist ein Bericht aus erster Hand, zudem eines Deutschen im sowjetischen Dienst, der Deutschland als sein Vaterland benannte und die Sowjetunion als seine Heimat betrachtete. Paul Werner Wagner führte kenntnisreich in den Text ein und stand an dem Abend über Stunden dem Publikum als Gesprächspartner zur Verfügung. Wir wünschen dem Buch viele Leser. Demnächst im Programm von GEG: Kranzniederlegung und Picknick am 8./9. Mai 2026 in Berlin und eine Veranstaltung zur Erinnerung an den 85. Jahrestag des Überfalls Deutschlands auf die Sowjetunion. Auf der BDWO-Vorstandssitzung in Dresden im Februar 2026 schlugen wir vor, dass BDWO, DRF und GEG sich dafür zusammenschließen.

Andreas Förster



Rund 60 Gäste folgten der Einladung von GEG und DRF zur Lesung in der Sprechsaal (Foto: S. Nitzsche)

Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern

Vortragsreisen zu Leben und Werk von Dostojewski

Rolf Kronhagel, stellvertretender Vorsitzender der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V., ist begeistert von der klassischen russischen Literatur.

Er hat einen hervorragenden Vortrag zum Schaffen Dostojewskis erarbeitet, der am 12.11.2025 in Schwerin im St. Anna-Treff des Thoma-Morus-Bildungswerkes der katholischen Kirche vor vollem Haus dargeboten wurde und zu tiefgründigen Diskussionen anregte.

Fjodor Michajlowitsch Dostojewski (1821-1881), der große russische Dichter, stammte aus verarmtem Adel. Wegen seiner Nähe zu einem sozialistischen Denker wurde er zum Tode verurteilt, auf der Richtstätte begnadigt und in die Verbannung geschickt. Mit dieser und den Erfahrungen des

anschließenden Militärdienstes kehrte er als überzeugter Christ und Gegner des atheistischen Sozialismus zurück.

Dies spiegelt sich in seinem Werk, wo er existentielle Fragen mit einer quälenden Intensität behandelt.

Der Vortrag richtet den Fokus auf das Ringen Dostojewskis mit den Phänomenen des Atheismus und Nihilismus. Seine These „Wenn es keinen Gott gibt, ist alles erlaubt.“ hat er wie kein anderer intensiv durchdekliniert, bis in die tiefsten Tiefen durchdacht und deren Konsequenzen psychologisch ausgeleuchtet. Seine Literatur ist seine Auseinandersetzung mit der Frage, ob Gott existiert, ob mit dem Tod alles vorbei sei und welche Folgen dies für das Leben hat. Sein Ringen verkörpert die von ihm geschaffenen Charaktere in den Romanen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Mit seiner Volksgläubigkeit, seinem religiösen Mystizismus wurde er zu einer Leitfigur des Panslawismus mit einer entschieden antiwestlichen Haltung, die bis heute Wirkungen zeigt.

Rolf Kronhagel bietet seinen Vortrag an und kommt gern auf Einladung gegen Unkostenersatz zu Menschen, die seinem Vortrag hören und mit ihm diskutieren wollen.

Seine nächsten Stationen sind bereits am 18.04.2026 beim Zarenverein in Kiel und am 11.05.2026 beim Thomas-Morus-Bildungswerk in Bad Doberan. Geplant ist darüber hinaus ein Auftritt im Russischen Haus in Berlin.

Wer Rolf Kronhagel einladen möchte, kann sich unter 0173 9931832 bzw. rolfkronhagel@web.de bei ihm melden.

Kerstin Voigt
Vorsitzende

[Plakat und Presseinfo Dostojewski-Vortrag.pdf](#)

[Die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern hat gewählt](#)

Wostok Verlag

Sanktionspaket Nr. 19 der EU untersagt Reisebranche touristische Leistungen nach Russland anzubieten

Im Rahmen des 19. EU-Sanktionspakets gegen Russland, das am 23. Oktober 2025 vom Rat der Europäischen Union beschlossen wurde, ist auch erstmals die Tourismusbranche von den Sanktionen betroffen. Das 20. Sanktionspaket folgte bereits am 15. Dezember 2025. Das 19. Sanktionspaket hat Konsequenzen für europäische Tourenanbieter, Airlines, Reisebüros, Autovermieter und Reiseveranstalter: Seit dem Beschluss der Sanktionen ist es Firmen in EU-Ländern untersagt, Reisedienstleistungen nach Russland zu verkaufen oder zu vermitteln.

In Artikel 5n Abs. 2 der Verordnung (EU) 2025/2033 heißt es, dass es ab dem 24. Oktober 2025 verboten ist „Dienste zu erbringen, die in direktem Zusammenhang mit touristischen Aktivitäten in Russland stehen.“

Als touristische Aktivitäten gelten laut EU-Verordnung unter anderem die Vermittlung und Organisation von Reisen, Unterkünften und Transporten für Personen und ihr Gepäck sowie Auskünfte, Beratung und Unterstützung bei der Reiseplanung. Auch die Ausstellung von Fähr- und Flugscheinen fällt darunter. Darüber hinaus werden Dienstleistungen von Fremdenführern und Werbedienstleistungen sanktioniert. „Anbieter und Vermittler von touristischen Dienstleistungen müssen beachten, dass diese Art der Erbringung von Dienstleistungen durch das neue Sanktionspaket

verboten ist. Sollte sich ein Unternehmen nicht an das Embargo halten, können Sanktionen gegen es verhängt werden.“, erklärte Kerstin Heinen vom Deutschen Reiseverband (DRV).

Mehrere Unternehmen haben bereits reagiert. So werden ab sofort Suchergebnisse gesperrt, die Reiseverläufe über Flughäfen innerhalb Russlands enthalten – sowohl in den Flugbuchungs-Engines Cockpit Flights und Cockpit API. Zudem wird die automatisierte Ticket-Ausstellung für entsprechende Bestellungen deaktiviert. „Jegliche Inhalte mit Bezug zu Russland werden aus all unseren Hotel- und Pauschalreisebuchungslösungen entfernt“, heißt es dann von den Tourismusunternehmen.

Erlaubt ist allerdings weiterhin die selbst organisierte Eigenanreise. Wer eigenständig in die Russische Föderation einreisen möchte, darf dies, muss jedoch mit deutlich mehr Aufwand rechnen. Finnland etwa hat den Grenzübergang nach Russland geschlossen. Zudem rät das deutsche Auswärtige Amt ausdrücklich von Reisen in die Russische Föderation ab und warnt vor willkürlichen Festnahmen. Die Russische Föderation bietet seit 2023 E-Visa an, das elektronisch spätestens vier Tage vor der geplanten Einreise in die Russische Föderation eingereicht werden muss. Das E-Visum ist 120 Tage lang nach Ausstellungsdatum gültig und kann für einen Aufenthalt von bis zu maximal 30 Tagen binnen dieser Frist beantragt werden.

Wostok Ausgabe 4/2025 S. 64

West-Ost-Gesellschaft in Baden-Württemberg e.V.

Tschernobyl-Initiativen werden für den 29. April eine Veranstaltung in Köln durchführen, die für Interessierte offen ist.

Weitere Informationen sind unter www.hilfe-tschernobyl.de zu finden.

**40 JAHRE
TSCHERNOBYL** 2026
1986

ERINNERUNGEN, FOLGEN, LEBENSWEGE
NACH DER KATASTROPHE

GESPRÄCHE MIT ZEITZEUG*INNEN,
BETROFFENEN UND EXPERT*INNEN

Mittwoch 29. April 2026 Beginn 18:30 Uhr	Kölner VHS-Forum im Museum am Neumarkt Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
--	---

Kooperationsprojekt von:  **KÖLNER
VHS**

verein@hilfe-tschernobyl.de www.hilfe-tschernobyl.de

Freundeskreis Kostjukovitschi e.V.

In dankbarer Erinnerung an Tine Hofmann

Nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986 gründete sich 1990 in Dietzenbach der Freundeskreis Kostjukovitschi (FKK), der ab 1997 als eingetragener Verein weitergeführt wurde.

Christine Erika Hofmann, geborene Burghard (15.09.1954–16.01.2026), engagierte sich seit den Anfängen im Verein, insbesondere zu umweltpolitischen und atomkritischen Themen, förderte die Völkerverständigung und übernahm früh Verantwortung für Kinder aus der von radioaktiver Belastung betroffenen Region

Tine wirkte viele Jahre als Gastmutter für mehr als 40 Kinder aus Kostjukovitschi, die zu Erholungsaufenthalten nach Dietzenbach eingeladen wurden, und gewann weitere Gastfamilien in ihrem Umfeld. Mit der Gründung des FKK übernahm sie das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden und auch andere Funktionen und gestaltete zahlreiche Aktivitäten des Vereins entscheidend mit.

Um die Kontakte nach Belarus zu vertiefen, besuchte Tine einen Russischkurs an der Volkshochschule und nutzte ihre Sprachkenntnisse bei vielen Reisen nach Kostjukovitschi. Sie wohnte bei Familien der Gastkinder, pflegte dort freundschaftliche und menschliche Beziehungen und trug so nachhaltig zur Verständigung zwischen den Menschen in Dietzenbach und Kostjukovitschi bei.

Mehr als zwei Jahrzehnte bis 2015 arbeitete sie in der vereinseigenen „Kleiderkammer“ mit, sammelte, sortierte und verpackte Kleidung und andere Sachspenden mit vielen anderen für die regelmäßig per Lkw nach Kostjukovitschi versandten Hilfstransporte. Es könnten an die 50.000 Pakete gewesen sein. Zudem engagierte sie sich beim Flohmarkt auf dem Dietzenbacher Altstadtfest, indem sie ganzjährig geeignete Verkaufswaren zusammentrug, den Stand mit auf- und abbaute und die Erlöse zugunsten der Arbeit des FKK erzielte.

Auch auf dem Dietzenbacher Weihnachtsmarkt war Tine über viele Jahre eine feste Größe am Stand des FKK. Die von ihr gemeinsam mit anderen Frauen gebundenen Adventskränze und Sträuße fanden großen Zuspruch und waren häufig bereits am ersten Tag vergriffen.

Der Freundeskreis Kostjukovitschi e.V. verliert mit Tine eine besonders engagierte Mitstreiterin, deren Einsatz für die Kinder aus Kostjukovitschi, für die Hilfstransporte und für die Städtepartnerschaft prägend gewesen ist. Ihr Wirken bleibt im Gedächtnis des Vereins und aller Menschen, die mit ihr zusammengearbeitet haben.

Freundeskreis Kostjukovitschi e.V.

Dietmar Kolmer

1. Vorsitzender

BDWO-Zuständigkeitsbereich Kultur

Der russische Pianist Kirill Klyatov kommt Anfang Oktober 2026 für Konzerte nach Deutschland. Der mehrfache Preisträger internationaler Klavierwettbewerbe trat bereits mehrmals beim Freundeskreis Heidelberg-Simferopol und bei der Deutsch-Russländischen Gesellschaft Wittenberg auf und begeisterte mit seinem Spiel und Programm das Publikum. Die diesjährigen Konzerte finden am 2. Oktober in Wittenberg und am 3. Oktober in Heidelberg statt, Interessenten für weitere Konzerte in anderen Städten können sie direkt Dinara Daniel kontaktieren (dinara.daniel@t-online.de).

[Vita Kirill Klyatov](#)

[letzte Konzertprogramm Kirill Klyatov](#)

RussoMobil



Wie jedes Jahr hat das RussoMobil im Februar 2026 das Aldegrevor Gymnasium Soest besucht, um rund 120 Zehntklässler mit russischer Sprache und russischer Kultur bekannt zu machen

Dank Spenden und der Förderung durch die Stiftung West-Östliche Begegnungen (Berlin) kann das RussoMobil auch im Jahr 2026 in Deutschland fahren.

Unsere Lektorinnen und Lektoren werben wieder an Schulen in **Deutschland** und **Österreich** für das Erlernen der russischen Sprache. Wir wenden uns dabei vor allem an die Schülerinnen und Schüler, die demnächst oder schon bald vor der anstehenden Sprachwahl stehen. Doch neben den Einsätzen in Klassenzimmern besuchen wir auch Tage der offenen Tür oder andere Werbeveranstaltungen für das Erlernen der russischen Sprache.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen über den Link:

<https://www.russomobil.de/index/anmeldung.htm>

Wenn Sie also die Arbeit des Projektes RussoMobil gerade in der aktuellen Zeit unterstützen wollen, würden wir uns über ihre Spenden unter dem Stichwort „RussoMobil“ freuen!

Bankverbindung des Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V.:

Deutsche Skatbank Zweigndl. d. VR-Bank Altenburger Land eG
IBAN DE89 8306 5408 0005 4143 42 • BIC GENODEF1SLR

Veranstaltung von Partner

Gesellschaft Russland-Deutschland

Veranstaltung zu 100 Jahren von Valentin Falin am 2. April 2026

Am 3.4.2026 wird der 100. Geburtstag von Valentin Falin begangen. Falin war ein zweifelsohne hervorragender sowjetischer Diplomat und außenpolitischer Experte, der einen gewichtigen Beitrag zur Förderung der sowjetisch-deutschen Beziehungen und zuletzt bei der Lösung der sogenannten «deutschen Frage» (deutscher Wiedervereinigung) geleistet hat.

Es genügt auf seine Verdienste beim Zustandekommen des Viermächteabkommens über Berlin (West) und beim Moskauer Vertrag zu erwähnen sowie auf seinen Einsatz bei der Förderung des Vertrauens und der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Russen und Deutschen zu erwähnen. Dazu hat er Zeit des Lebens beigetragen neun Jahre lang als sowjetischen Botschafter in Bonn, als außenpolitischer Berater von den Generalsekretären Chruschtschow, Breschnew, Andropow und Gorbatschow, später als Leiter der Internationalen Abteilung, zuletzt als Sekretär für Internationales der KPdSU.

Der Tätigkeit und dem Leben von Valentin Falin wird ein Rundtischgespräch im Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften

am 02.04. um 15:00 Uhr deutscher Zeit gewidmet.

«Valentin Falin und die deutsche Frage».

Veranstalter: das Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften und die Gesellschaft «Russland-Deutschland».

Anatoli Blinow, ehemaliger persönlicher Referent Falins und Vize-Präsident der Gesellschaft «Russland-Deutschland», wird zum Thema einen Halbstündigen Vortrag halten, danach besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Dauer der Veranstaltung: 1,5 Stunden. Arbeitssprache wird ausschließlich Deutsch sein. Das Rundtischgespräch wendet sich an Wissenschaftler, Politologen, Vertreter der Öffentlichkeit, von russischen und deutschen NGOs, Studierende und Interessierte aus Deutschland und Russland.

Das Rundtischgespräch findet im offline wie im online-Format statt. Online kann man per Zoom teilnehmen.

Den Link und die Veranstaltungs-ID erhalten die russischen wie deutschen Teilnehmer nach ihrer Anmeldung direkt vom Europa-Institut.

Wenn Sie an der Zoomübertragung interessiert sind, schicken Sie uns bitte Ihre Anmeldung bis zum 21.03.2026 an den BDWO: info@bdwo.de.

BDWO-Termine

Termine 2026

(aufgrund aktueller Entwicklungen kann es immer wieder eine Reihe von Veränderungen der Termine, Zeiten und Orte geben)

18.04. – 19.04. (Sa./So.)	Mitgliederversammlung Essen (Präsenz)
20.06. (Sa.)	Vorstandssitzung 13:30 Berlin (Präsenz, online)
12.09. (Sa.)	Vorstandssitzung (Präsenz, online)
Oktober/November	Treffen deutsch-belarussischen Partner (Wittenberg) (geplant)
26./27.10. (Mo./Di.)	30 Jahre BDWO
05.12. (Sa.)	Vorstandssitzung ab 13:30 (Berlin)

Die **BDWO-Rundbriefe** finden Sie auf unserer Webseite unter:

<https://bdwo.de/index/rundbriefe.htm>

Auch weiterhin bieten wir unseren Mitgliedsorganisationen an, über den BDWO-Account Zoom-Konferenzen und Begegnungen mit Ihren Partnern durchzuführen.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin!
Oksana Kogan-Pech, Peter Franke

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Haftung für Links: Von diesem Rundbrief führen Links zu Seiten im Internet. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir keinen Einfluss auf die Gestaltung noch auf die Inhalte der gelinkten Seiten haben und wir uns auch die gelinkten Inhalte nicht zu Eigen machen.